



## Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser überstande dem Fürsten Bismarck als Geburtstagsgeschenk einen Stock mit schwerem Goldgriff, in welchem der kaiserliche Namenszug eingeschrieben ist.

\* Für Bismarck vollendet am Freitag sein 88. Lebensjahr. An begeisterten Ovationen fehlte es bei diesem Anlass in vielen deutschen Städten nicht, obwohl es auf Wunsch des großen Staatsmannes diesmal in Friedrichshafen stattfand, als in früheren Jahren. Für Bismarck erfreut sich körperlicher und geistiger Frische noch heute in seltener Weise; sein Alter rechtfertigt aber gewiss das von ihm betonete Schönungsbefürnis.

\* Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am 31. März das 79. Lebensjahr vollendet. Der Kaiser sandte ihm als Geburtstagsgeschenk seine Photographie in Admiralsuniform mit eigenhändiger Widmung.

\* Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, der bereits im vorigen Jahre sein 70-jähriges Militärdienstjubiläum feiern konnte, ist auf seinen Wunsch von dem Vorsitz des Generalinspektors der 3. Armee-Inspektion entlassen worden und in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Graf Waldersee, bisher kommandierender General des 9. Armeekorps, dessen bisherige Posten auf Generalleutnant v. Massow (bisher Divisionskommandeur in Straßburg) übergeht.

\* Die Frage, ob dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes, Konter-Admiral Tirpitz, infolge seiner Ernennung zum preußischen Staatsminister und Mitglied des preußischen Staatsministeriums Sitz und Stimme in letzterem zusteht, wird offiziell bejaht.

\* Der Abschluss eines neuen Handelsvertrages Deutschland mit Chile soll nahe bevorstehen. Die Einfuhr aus Chile hat ungefähr einen Wert von 80 Millionen Mark (zu sechs Siebentausend Chilenalperen), die direkte Ausfuhr nach Chile hat einen Wert von fast der Hälfte jener Summe.

\* Der Fett. Abg. zur Folge finden augenblicklich auf Veranlassung des Reichskanzlers des Innern in allen Bundesstaaten Erhebungen über Quebracho-Leder statt. Es soll festgestellt werden, ob solche Qualitätsunterschiede zwischen dem Quebracho- und dem Gichtinden-Leder bestehen, daß dadurch die Stempelung eines der beiden Leder gerechtfertigt wird. Entweder soll das mit Gichtinden gegerbte Leder mit einem Qualitätsstempel versehen werden oder das mit Quebracho behandelte.

\* Die zweite hessische Kammer nahm die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine und die konserativen Anträge auf Ausschluß Wiederjähriger und Frauen von politischen Versammlungen mit 44 gegen 26 Stimmen an.

\* In der zweiten hessischen Kammer beantragte der antisemitische Abg. Höhler die Aufhebung des Verbotes, der die Beamten vor politischen Agitationen warnt und im besonderen gegen die antisemitische Agitation gerichtet zu sein scheint. Staatsminister Singer erklärte, den Entschluß nicht zurückziehen zu wollen. Der Ausschluß der Kammer beantragte, an die Regierung das Erlassen zu richten, sich künftig jedes Einstusses auf die Darstellung der Beamten zu enthalten. Dieser Antrag wurde angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

\* Durch ein besonderes Handschreiben hat Kaiser Franz Joseph den Erzherzog Franz Ferdinand, seinen ältesten Neffen und voraussichtlichen Thronfolger, "zur Verfügung des militärischen Oberbefehls" gestellt. Das bedeutet, daß der Erzherzog die Stellvertretung des Monarchen als oberster Chef des Heeres in militärischen Angelegenheiten ausüben darf. Eine ähnliche Stellung hat bisher noch niemand, selbst nicht der Kronprinz Rudolf bekleidet.

Frankreich.

\* Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit lehnte der Hausesaalschluß der Deputiertenkammer einstimmig ab. Votum

wor dem von 180 Deputierten unterzeichneten Antrage entgegneten, da sich die Oberbefehlshaber der Armeesoldaten und die Oberste Kriegskommission dagegen ausgesprochen hätten und da die Annahme des Antrages eine Schwächung der Armees hinsichtlich des Effektivbestandes wie der Kriegsfähigkeit mit sich bringen würde.

\* Der Pariser Appellationshof berief am Donnerstag die Berufung Böla's, der nicht erschienen war. Am 8. d. soll die Entscheidung bekannt gegeben werden.

England.

\* Die Nachrichten über das Leben des Gladstones laufen nicht günstig. Eine Heilung sieht nicht zu erwarten, und das Ende wird voraussichtlich in Höhe eintreten. Möglich allerdings, daß sich das Leben wochenlang hinzieht. Die Schwanger sind sichtbar. Gladstone weiß selber, daß seine Hoffnung da ist. Er hat die Kugel aufgesondert, ihn offen über seinen Zustand aufzuklären. Die Antwort war nicht trostlich. Als Gladstone in Bournemouth weilte, waren Lady Hall und Frau Jonathan, beides große Kunstsammlerinnen, jeden Abend in sein Haus und spendeten Trost mit ihrem Spiele. Frau Katharina Gladstone ist seit das Mutter aller Frauen gewesen. Ihre Heldenhaftigkeit besteht auch diese Probe.

Spanien.

\* In Spanien läßt man sich jetzt den Patriotismus etwas kosten. Wie es heißt, wird der Extrakt der Vorstellung im Königl. Theater zu Madrid zum Anlaß eines Kriegsschiffes ein sehr bedeutender sein. Die Königin bezahlte für eine Loge 50 000 Franc, ein Hauteuil wird mit 150 000, ein anderer mit 100 000 Franc bezahlt werden. Die Bank von Spanien zeichnete 50 000 Franc.

Niederlande.

\* Die russischen Blätter reproduzieren einen Tagesschein des Generalgouverneurs und Kommandierenden der Truppen des Wilhelmschen Militärbezirks, General-Adjutanten Troppi, demzufolge für die Offiziere der Wilhelmschen Garnison die Erlernung der deutschen Sprache obligatorisch gemacht wird.

Balkanstaaten.

\* Der Sultan gewährt anscheinlich der Verwaltung der Prinzenlinie Nasse die vom bulgarischen Agenten Marlow nachgeführte Beauftragung von 19 wegen politischer Vergehen verurteilten Bulgaren; ausgeschlossen wurden die wegen der Tessin-Affäre Verurteilten.

\* Die Admirale vor Kanone forderten von dem Präfidenten der National-Versammlung, Spahifikatio, die Auslieferung von Christen, welche in der Umgebung von Stambu niedergetötet haben, und teilten denselben mit, daß sie gesonnen seien, energisch vorgezugehen.

\* Eine Huldigung der Griechen für Russland, Frankreich und England wird aus Athen gemeldet. Als der Deputiertenkammer das Uebereinkommen betr. die Anleihe von 170 Mill. vorgelegt wurde, beantragte Bairatis, den drei Bürgerschaftsmännern einstimmig den Dank der Nation auszusprechen, und dieser Antrag wurde von Delphinius unterstützt und unter großem Beifall allseitig angenommen.

\* Am Donnerstag fand in Athen die Gerichtsverhandlung gegen die beiden Teilnehmer an dem Attentat gegen den König Karolos und Georgios statt. Der Gerichtshof erkannte in einstündiger Beratung auf schuldig und verurteilte beide Angeklagte zum Tode. Die Angeklagten hörten das Urteil mit abschließender Gleichgültigkeit an.

Amerika.

\* Für die Verhüllung der Gemüter wirbelschäfisch ein mit 179 gegen 139 Stimmen gefasster Beschuß des nordamerikanischen Präsidentenhauses betrachten, demzufolge alle Kriege einzulässtig seien, welche auf Kriegserklärung an Spanien und auf Unabhängigkeitserklärung Kubas abzielen.

\* Das "N. Y. Journal" meldet aus Washington, dort verlaut, die amerikanische Regierung habe von Dänemark besessen westindische Besitzungen und fünf große

nicht umsonst sollst du auf meine Ehre gebaut haben, dein letzter Wunsch soll mir heilig sein, mein Vater! — Ob ich Harry mit der Schindung belasse, oder selbst hinübernehme?“ murmelte er fragend vor sich hin. „Wissen möchte ich doch, wer das mühsam erworbenen Geld mithin ob in die Tasche steckt. Mit dem letzten Willen meines Vaters könnte ich ja auch die Erfüllung des Kindheitswunsches Harrys verbinden und mit ihm zusammen nach Deutschland reisen. Ich werde mich morgen mit Mister Günther besprechen, denn die Reise mit ihm zusammen würde mir die angenehmste sein.“

Kommersienrat Günther war nicht wenig erstaunt, als ihm der kluge Amerikaner die Eröffnung machte, sich der kleinen Gesellschaft als Reisegefährte nach New York anzuschließen zu wollen. Im Gegenzug zu dem vorhergehenden Abend entwickelte dieser jetzt eine solche Liebenswürdigkeit gegen den Kaufmann, daß dieser herzlich erfreut war. Mister Brown behielt diese Liebenswürdigkeit auch auf der ganzen Reise und war gegen die Damen, namentlich auch gegen Frau Bürger, voll der größten Aufmerksamkeit; die folgte davon war, daß sich der kleine Kreis bald in aufrichtiger Freundschaft zusammensetzte.

Auch Ernst Bürger war auf der Heimreise begrieffen, er war in Harrys Interesse sehr thätig gewesen und zwar mit großem Erfolg. Die hohe Lehre im Hause Mister Browns sollte ihm im Vertrage mit allerlei verdienstlichen Arbeitern sehr von Nutzen sein. Gleich nach seiner Ankunft in den Aufzehrungen hatte er um Arbeit in den Fabriken nachgefragt und sofort welche erhalten.

Schiffe für 15 Millionen Dollars angekauft. Das schon öfter aufgetauchte Gericht gewinnt dadurch nicht an Wahrscheinlichkeit.

Italien.

\* Der Konsulat der englisch-kanadischen Streitmacht gegen die Maßdichten schenkt beiderseitigen Schwierigkeiten zu begegnen, als vielleicht erwartet wurde. Nach Meldung aus Kairo erfuhrte eine starke Empfehlung unter General Hunter die Stellung des Kaisers Mahmud, die sehr stark gefunden wurde. Die Gräben wimmelten von Turvens. Diese scheinen entschlossen, einen Angriff zu erwarten. Die Stellung ist von höchstem Bedeutung.

\* In der Staatskasse von Transvaal sind Unregelmäßigkeiten (aber keine Untergang) vorgekommen, infolge deren der General-Gouverneur seine Entlassung einsetzen und sein erster Gesetz für unbedrängte Zeit auf Urlaub gehen mußte. Näheres ist noch nicht bekannt.

Dentischer Reichstag.

\* Am 31. d. sagt das Haus die dritte Sitzung beim Statthalter fort.

- Bei diesem berichtet

Abg. Lieber (Betr.) seine in zweiter Besuch über die Beschäftigung des Großbischöflichen Reichsgerichts während seiner Hof gesetzten Mittelstellungen. Er sei damals tatsächlich berichtet, bedauert aber, daß die kürzlich aufgestellte Auflösung die Konsulat viel Schmerz bereitet, erst so spät berichtet worden ist.

Staatssekretär Lieberding erwidert, er hätte mit dem preuß. Justizminister schon früher die Rechtigkeit eintragen lassen, wenn Abg. Lieber die Sache früher zur Sprache gebracht hätte.

Abg. Stadtbaugen (soz.) bemängelt die Art, wie die Beschäftigung der Gefangen in den Gefangenanstalten durch die Beamten geregelt und registriert werde. Wäre von Stets wegen einer anderen Regelung eingetreten, so hätte die falsche Untertragung, die sich auf dem Großbischöflichen Reichsgericht begegnet, gar nicht vorkommen können. Komme es noch nicht zur Regelung des Strafvollzugs, so sollte man doch von Stets wegen einer einheitlichen Handhabung des § 16 des Strafgesetzbuchs, der das Recht der Selbstbeschäftigung feststellt, anstreben.

Staatssekretär Lieberding verzichtet darauf, dem Vorredner zu erwidern, da er sich auf Grund der vom Abg. Auer in zweiter Sitzung vorgebrachten Befürchtungen das auf diese beispielhafte Material beschafft habe und in der Lage sei, dem Abg. Auer verschiedene Unrichtigkeiten nachzuweisen. Denkt bei dazu nicht genug Zeit. Er werde es später Ihnen und bei dieser Gelegenheit auch dem Abg. Stadtogen antworten.

Abg. Spanien hält die Beschwerde des Abg. Stadtogen zum Teil für begründet und bedauert, daß der preußische Justizminister nicht anwesend ist, um auf solch rein preußische Angelegenheiten zu antworten. Der Staatssekretär könne über solche nicht informiert sein.

Staatssekretär Lieberding erwidert, er würde, wenn er von den Wünschen der Vorredner unterrichtet gewesen wäre, selbstverständlich den preußischen Justizminister gebeten haben, heute hier zu erscheinen.

Abg. Auer (soz.) hält seine in zweiter Sitzung vorgebrachten Mittelstellungen über die Strafvollstreckung vollständig aufrecht.

Der Statthalter des Reichsjustizamts wird darauf beauftragt.

Zum Statthalter des Reichsjustizamts liegt ein Antrag des Abg. Lieber vor, daß Schatz des Staatssekretärs auf 24 000 Pf. zu erhöhen und die 6000 Pf. Erhöhung zu streichen.

Abg. Lieber bittet um Annahme des Antrages, der eine bloße Konferenz der zu den anderen Staaten angenommenen gleichlautenden Anträge sei.

Der Antrag Lieber wird darauf angenommen, der Statthalter des Reichsjustizamts bewilligt.

Debatto gelangt zur Annahme die Ernennung des Reichs-Fischaudamms, des Reichsschulz des Reichsgerichts, des Allgemeinen Pensionsfonds, des Reichs-Invalidenfonds, der Zölle und Verbrauchssteuern und des Reichspostabgabens.

Beim Statthalter Reichspost- und Telegraphenverwaltung beschwert sich

Abg. Bubbeberg (Fr. Bp.) über einen Postdirektor, der untergeordnete Beamte zu Denunziationen über das außerordentliche Verhalten ihrer Mitarbeiter durch Rundschreiben aufgetragen habe.

Unterstaatssekretär Frisch will eine Untersuchung einzutreten lassen.

Staatssekretär v. Bodenbisski kommt auf die Ausführungen des Abg. Bubbeberg in zweiter Sitzung zurück und sucht unter Verleugnung von gerichtlichen Altersdokumenten nachzuweisen, daß auch in dem 25 Jahre

zurückliegenden Fälle, dem 1863 Wurm angeführt, keine abwegige Verleugnung des Rechtsbeimuttes vorliegt, sondern lediglich eine Unwissenheit.

Abg. Müller-Sagan (Fr. Bp.) befürwortet Befreiung von Angestellten in der Befreiung der Missionen und unseren Kolonien, sowie eine Neuordnung des Arbeitslebens.

Staatssekretär v. Bodenbisski bittet den Vorredner, zu bedenken, daß die Kolonien viel früher in den Genuss eines Gehalts kommen, als die anderen Beamten. Die Arbeitszeit scheint monatlich lang, aber während derselben seien die Obligationen oft ganz minimale. Die Verwaltung sei aber bemüht, hervortretende Missstände zu beseitigen.

Abg. Singer (soz.) bringt die Wahlregelung einiger Postbeamten in Hamburg zur Sprache.

Staatssekretär v. Bodenbisski erklärt, er halte jede direkte oder indirekte Beteiligung an sozialdemokratischen Befreiungen für ungerechtfertigt mit dem gelehrten Dienstfeld, und er werde in jedem Falle, der zu seiner Kenntnis gelange, Befreiung entziehen lassen. Einige Fälle habe er bereits den Gerichten übergeben, die Entscheidung muß abgewartet werden.

Abg. Kardossi (kreisr.) fordert Vermeidung der Fernsprechstellen auf dem platten Lande.

Staatssekretär v. Bodenbisski: Es würden voraussichtlich etwa 11 000 neue Sprechstellen benötigt, von diesen sollte er indes unter Zuhilfenahme vorhandener Leitungen 4895 schon im laufenden Jahre herstellen können.

Der Postleit wird darauf beauftragt. — Beim Statthalter Reichsdruckerei kommt

Abg. Hammacher (mat.-Bp.) auf den Fall Grünenholz zurück und fragt an, ob die Mitteilungen in der Presse über das Geldabfinden des angeklagten früheren Beamten richtig sind. Nach dem neuerlichen Mittelstellungen des Staatssekretärs schiene die Kontrolle nicht ausreichend, es scheine ihm ferner fraglich, ob es notwendig sei, lieberhöchstes in Höhe bis zu 10 Prozent des bestellten Betrages herabzusetzen.

Staatssekretär v. Bodenbisski antwortet, vollwertige Noten würden nur in Höhe der Befreiung die entwendeten seien eben nicht vollständig fertig gewesen. Das sie entwendet werden könnten, sei nur durch eine ganze Reihe von Unrichtigkeiten ermöglicht worden. Es habe übrigens bereits einen neuen Kustos der Reichsdruckerei ernannt, und durch strenge Trennung von Verwaltung und Betrieb werde ähnliches Vorkommen für die Zukunft verhindert werden können.

Abg. Müller-Sagan fordert vor allem eine Änderung des Kontrakt-Systems. Der frühere Kustos habe doch zweifellos auch die Vertrauen der Verwaltung gehabt. Mit der Ernennung eines neuen Kustos sei also wenig getan.

Der Statthalter des Reichsdruckerei wird darauf beauftragt.

In der Gesamtstimme wird darauf der Statthalter der Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Auch das Gesetz betr. die Verwendung überstaatlicher Reichseinnahmen zur Schulbildung wird befehllos in dritter Sitzung endgültig angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 26. April.

Vorstand der Banken.

Im Abgeordnetenkamme wurden am Donnerstag die beiden Schengenworte betr. Erhöhung des Dienstes der evangelischen und katholischen Geistlichen in erster Sitzung durchberaten und schließlich an eine besondere Kommission verwiesen.

Am Abgeordnetenkamme wurde am Freitag eine größere Anzahl von Petitionen nach den Kommissionsbeschlußen erledigt. Eine Petition des sechsten Wahlbezirks und anderer Petitionen über das Evangelische und Katholische Lehrmittel und die außerordentlichen Deduktionsmittel und die kleineren Staatsanleihen.

Das Statut des Reichsdruckerei wird ebenfalls befehllos angenommen.

In der Gesamtstimme wird darauf der Statthalter der Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Auch das Gesetz betr. die Schulbildung zur Schulbildung der Gemeindebeamten. Nächste Sitzung am 19. April.

Von Nah und Fern.

Strassburg. Die internationale Luftschiff-Konferenz ist am Donnerstag vormittag hier zusammengetreten. Etwa 40 Delegierte aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Russland und Amerika sind erschienen. Unterstaatssekretär v. Schraut eröffnete die Konferenz mit einer längeren Ansprache, in der er Zweck und Ziel der Konferenz darlegte. Der Rektor der Kaiser-Wilhelm-Universität, Prof. Dr. Windfuhr,

Die Länderverein, obwohl für das geplante Unternehmen nicht geeignet, waren durchaus nicht so erfollos, als Mister Davis sie hingestellt und Ernst folgte seine Wahrnehmungen auf derselben durchstreicht und genaue Forschungen anstellt. Wenn die Wilsonsche Gesellschaft auf meine Vorschläge eingibt und die Konsulverträge unterzeichnet, kann ich Bohrverträge anstreben lassen; es liegt ja auch in Ihrem Interesse, Mister Jackson, daß die Geschichte so bald als möglich erledigt wird, ich halte meine Ihnen gemachte Zusicherung nach jeder Richtung aufrecht.“

Der Direktor wiegte mit einem bebunten Säbeln den Kopf. „An mir liegt

Begräbniß die Söste nennen der Universitât. Professor Dr. Houelle aus Paris dankte namentl. der Söste für die liebenswürdige Aufnahme. Den Vorsitz der Beratung führte Professor Hergesell. Nach der Sitzung folgten die Teilnehmer einer Einladung des kaiserlichen Statthalters zum Frühstück. Die Sitzungen dauerten drei bis vier Tage im Anschluß nehmten.

Sonneberg. Der biegsige sechzehnjährige amerikanische Konuli Battello, dessen bevorstehender Wegang kürzlich gemeldet wurde, ist vom Schatzamt-Ministerium der Ver. Staaten in Washington zum Spezial-Berater des Schatzamtes über sämtliche amerikanische Konsulate in Deutschland ernannt worden. Es ist dies ein ganz neu geschaffener Posten, mit welchem die Befugnis verbunden ist, die Kontrolle über die sämtlichen Konsulate der Ver. Staaten in Deutschland und über die Richtigkeit der Fakturen begin. Preise aller aus Deutschland nach den Ver. Staaten zum Export gelangenden Waren auszuholen. Die Reuerichtung dieses Amtes hängt offenbar mit der kürzlich erwähnten, von Herrn Battello ergriffen gemachten Endbedingung über die Unrichtigkeit von Fakturen zusammen.

Koblenz. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte es ab, einen Zulösch für die Nationalwehr auf dem Niederkald zu gewähren.

Aiel. Eine Weißpistole rannte am Donnerstag im Hause, genau an derselben Stelle, wo das letzte Unglück geschah, bei dem 12 Menschen entzogen, die große Pinasse des Torpedoboots "Blücher" an. Letztere wurde in finstern Zustände bei der Seeburg auf den Strand gesetzt. Die Begehung der Pinasse wurde gläsernweise getreut.

Neurode. Ein weiterer Kreis interessanter Weitheit scheint jetzt im biegsigen Kreise seine Entwicklung gefunden zu haben. Seit vorigem Herbst wurden in Neurode selbst und in der nächsten Umgebung der Stadt an einer Reihe von Stellen im Auftrage des Grafen v. Magistr auf Edersdorf und des Herrn Dr. Henrich, Besitzer der Wenzelblausgrube in Möste, Mutungen auf Kohle vorgenommen. Dieser Tage stach man nun bei der Bohrleitung des Herrn Dr. Henrich auf der sogenannten Pfennigwiese in einer Tiefe von 400 Metern auf Kohle. Es wird angenommen, daß dies das Joseph-Habs sei, das bereits in Stolendorf abgebaut wird. Der Fund wurde sofort telegraphisch dem Oberbergamt angezeigt. Dr. Henrich beobachtigt, daß ihm das Feld vom Oberbergamt verliehen sein wird, einen Schacht schlagen zu lassen.

Köln. In der Kaserne vor Weibernbach hat sich ein Unteroffizier der 8. Kompanie erschossen. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

Goslar. Von den politischen Arbeitern des Rittergutsbesitzers Degener wohnen nahezu 50 in einem einzigen Raum. In der Nacht auf Donnerstag wurden durch die einer Grube entströmenden giftigen Gase alle Arbeiter in eine tödliche Erstickung verkehrt. Dem schleunigster herbeigerufenen Arzte gelang es der Nordb. Brg. aufzugehen nach vielen Stichen, die Arbeiter wieder ins Leben zurückzurufen; einige verblieben den ganzen Tag über bis gegen Abend in diesem Zustand.

Königsberg i. Pr. Über ein recht eigenartiges Jagdabenteuer, an dem ein russischer Offizier einen nicht eben rühmlichen Anteil hatte, berichten österreichische Jagdzettelblätter: An einem mondhaften Abend des Januar schrie der preuß. Staatsangehörige, russische Domänenpächter Fuchs-Stadtpiary mit zwei Offizieren der Garnison Marthampot von einem Jagdauflauf zurück. In einem Feldbäsel, in welchem Herr Fuchs als großer Jagdhund einen Hühnerplatz für Jagdhunde angelegt hat, bemerkte man, daß Jagdgemeine im Anschlag, einen Mann. Einem der Herren Offiziere gelang es, den Wilderer beim Mantel zu erschießen. Der Mantel blieb in seinen Händen, während der Mann, ein russischer Grenzsoldat, in einem in der Nähe haltenden Schützen entwich. Der Offizier rief dem Flüchtling nach, sieben zu bleiben, doch vergabens, und auch die Drohung, ihn niederschießen zu haben, daß er selbst drohend einen Revolver emporhob. Nur ein Blutvergießen zu verhindern, ließ man von einer weiteren Verfolgung des Soldaten ab.

Der Portugiese entfernte sich, nicht ohne vorher noch einen wissenden Blick auf Bürger geworfen zu haben, der eben mit dem Puppen der Kontaktkompanie beschäftigt war. Keine Miene seines ruhigen Angesichts verriet, daß er irgend welchen Anteil an dem Geschehnen genommen. Beschiedigt verließ der Portugiese das Hotel.

Bürger löste noch an demselben Abend die gemachte Entdeckung an, darum, daß ihn aber, nicht eher vorgesehen, als bis er selbst nach New York gekommen sei, da er sonst der Nachbleibenden gewisschten Menschen nicht entgehen würde. Vorläufig blieb er deshalb noch auf den Ansiedlungen, als aber ein Teil der Arbeiter wegen zu schlechter Bezahlung davonging, schloß er sich ihnen an. Bald aber trennte er sich von diesen und kehrte nach New York zurück.

Herrn kann ich dir nicht anbieten, bei mir zu wohnen, lieber Junge," sagte jener, nachdem er ihn mit lebhafter Freude umarmt und bejubelt hatte, "mein Vater ist seit gestern hier und hat die umgedrehte Idee ausgesprochen, mit mir nach Deutschland reisen zu wollen. Dieser Kommerzienrat Günther mit seiner Tochter kann ihn förmlich beglücken haben; es wäre mir lieb, wenn du in einem benachbarten Hotel Wohnung nehmen würdest, damit ich dich rasch über alles verständigen kann."

"Und welchen Entschluß hast du betrifft der Regelung deiner Angelegenheit mit der Wilsonschen Kompanie getroffen?" fragte Ernst, erstaunt über das aufgeriegelte Wesen seines Freunbes.

In der sofort angeordneten Untersuchung wurde der schuldige Grenzsoldat ermittelt. Es gab an, daß Jagdgemeine von seinem Stabsoffizier erhalten zu haben, mit dem Auftrag, für ihn zu wildern. Die Verleugnung nach einem eingelagerten Gebiete Russlands war die Strafe für den schuldigen Offizier. Der Soldat wurde zu einer zwölfjährigen Zwangsarbeit nach Siberien geschickt.

Hohenstein. Eine unanständige Mutter ist die Tochter Borekowitsch aus Rosenberg, welche höchstens etwa acht Tage altes Kind lebendig begraben und sich dann entfernte. Ein Knecht, welcher in der Nähe wohnt, eilte hinzu und zog den kleinen Lebendigen aus seinem unfreiwilligen Grabe wieder hervor. Die Mutter wurde ergriffen. Sie ist bereits Mutter von fünf Kindern, ihr Mann ist seit einem Jahre im Gefängnis.

Borkholm. Von den vermühten Fischerbooten, die auf dem Meer vom letzten Sturm überschlagen wurden, fehlen noch immer 7 Boote von Borkholm und 14 schwedische Boote, die bei der Insel stationiert waren.

Raab. Der am Mittwoch von hier nach Graz abschlagende Schnellzug entgleiste bei der Station Szemere. Der Zugführer wurde schwer, mehrere Reisende wurden leicht verletzt.

Budapest. Durch die biegsige elektrische Straßenbahn wurden kurz nacheinander zwei Arbeiter getötet. Der eine kam beim rasch einherlaufenen Wagen nicht mehr ausweichen und wurde gleich tödlich getötet. Während man die blutige Leiche auf das Trottoir legte, entstand auf der anderen Seite der Straße ein großer Auslauf; dort hatte ein elektrischer Wagen gleichfalls einen Arbeiter übersfahren, der mit dem Rücken liegen blieb, von wo man seinen durchbar zugerissenen Körper nur mit großer Mühe herabziehen konnte. Dem Arbeiter waren beide Beine gebrochen, der Brustkasten eingeschlagen worden und er hatte auch sonst noch gräßliche Verletzungen erlitten. Er gab während des Transportes nach dem Krankenhaus den Geist auf.

Zürich. Nachdem bereits eine Anzahl von Frauen in Aarau sich öffentlich mit Namensunterschriften verpflichtet hatten, zum Schutz der Singdoge keine Vogelfäden mehr auf ihren Hüten zu tragen, folgten die bärtrichter Frauen diesem Beispiel. In ihrem Aufruf gaben sie die Parole aus: "Keine Federn auf unseren Hüten außer Straußenfedern." Nun ist in einem Zürcher Blatt eine Entgegnung erschienen, die ausführt, man könne Federn tragen, ohne daß dadurch der Singdoge ein Nachteil zugefügt werde. Tauben, Hühner, Wildenten, Hühner, Spatzen, Raben liefern schöne, farbenprächtige Federn, deren Verwendung nichts Antasthaftes hat. Die gefangengehaltenen Strauße dagegen empfinden das Ausziehen der Federn nicht gerade als ein Vergnügen. Man bitte also die bärtrichter Damen mit den Straußenfedern, nicht verachtungswoll auf solche Frauen herabzusehen, die sich mit anderen fremden Federn, die nicht von Singdogen stammen, schmücken.

Genf. Bei Vevey sind 27 Gräber entdeckt worden, welche Stelette aus der österreichischen Zeit vor Kaiser Einfall enthalten. Man fand Goldringe, Bronzeschmuck und Münzen aus Massilia, dem heutigen Marseille. Christiania. Ranten steht in der nächsten Woche nach England zurück, um Beiträge für eine Vortragsserie abzuschließen. Von England geht Rantan nach Petersburg und Wien, wo er mit Vater zusammenentreten wird. Dann wird er eine Reise nach Italien machen und einen Vortrag in der Geographischen Gesellschaft in Rom halten. Auf der ganzen Reise wird er von seiner Frau begleitet. (Im vergangenen Jahr hatten die romischen Geographen kein Geld, um die ziemlich teure Reise Rantens zu können zu bezahlen. Umsonst hat er's nicht.)

Charkow. In einem Anfall von Wahnfan er schlug im Dorte Sipanowka (Betw. Bautow) ein Bauer seine Frau und seine drei Kinder sowie seinen Nachbar mit Beilhieben und verließ seine Schlagwirtshaus schwer.

New York. Die findigen Amerikaner, die sich keine Gelegenheit entgehen lassen, um Gelb

zu verdienen, versuchen jetzt aus dem Polizeigesetz Kapital zu schlagen. So wurde von New York aus Bora der Vorschlag gemacht, in den Ver. Staaten eine Serie von 15 Verteilungen zu halten, und ihm für jede derlei einen Honorar von 20 000 Franc geboten. Bora soll das Anerbieten angenommen haben und ist dadurch sicher von der Sorge um die angeblich so hohen Prozeßkosten, falls er sie überhaupt gehabt hat, überhoben.

## Gerichtshalle.

Berlin. Zur Ermittlung einer Liebhaberschaft spricht das vom Gerichtsherrn Dr. Jäger erfundene photographische Verfahren wiederum eine Hauptrolle. Am Mittwoch wurde der Monteure Heinrich Stummel des athen. Großkammer des Landes aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er war der Urheber des Brandes und der Unterschlagung beschuldigt. Im Jahre 1886 diente der Angeklagte als Obermatrosen bei der zweiten Torpedobataillon in Kiel. Er war Bursche des Bootsmanns Koslik und mit dem Matrosen der Postkasse für die Planungsfesten des dtsch. Torpedobataillons beauftragt. Die Gangäste wurden von dem Postbeamten in das Postbüro eingetragen. Als Postmeister Koslik eines Tages das Postbüro durchsuchte, entdeckte er, daß die eine Seite des Stimmels durch einen großen Kreislauf verunreinigt war. Er machte dem Angeklagten Vorhaltungen, welche entschuldigte sich damit, daß ihm das Tintenfass umgestülpt sei. Am 16. Juni 1896 wurde Stummel entlassen. Bald nachher stellte sich heraus, daß eine Post-Anweisung in Höhe von 20 Mark, die am 16. Juni in Kiel eingelangt und für einen Matrosen auf dem Torpedoboot, auf welchem Stummel bedient gewesen war, bestimmt war, ihre Adresse nicht erreicht hatte. Von dem Postamt zu Kiel war die Anweisung ausgeschändigt worden. Der Verdacht lag nah, daß sich die Eintragung des Postbeamten unter dem erwähnten Alter befand. Das Buch wurde dem Dr. Jäger zur Untersuchung beigegeben und dieser stellte auch mit Hilfe seiner photographischen Methode fest, daß die Eintragung des Postbeamten erst geändert, dann durchsucht und dann nicht einmal, sondern zweimal mit Tinte übergeschrieben war. Dr. Jäger zeigte dem Gerichtsherrn die von ihm angelegten vergroßerten Photographien. Stummel war zwischen zur Haft gebracht worden. Ein früherer Termin mußte verzögert werden, weil der Angeklagte einen Schiffspolizisten, den früheren Matrosen Dell, der That verdächtigte. Dell ist mit der Schiffskasse durchgebrannt, wieder ergreift und vom Militärgericht zu einem Jahr verurteilt worden. Er war zum Tode von Köln hierher gebracht worden. Er zeigt sich, daß die Verdächtigung Stummels unbegründet war, der letztere wurde durch die Beleidigung so sehr belastet, daß der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis und zweijährigen Sicherheitszug beantragte. Jetzt verlangt Stummel vom Militärgericht abgetreten zu werden. Der Gerichtsherr verurteilt es, verurteilt es aber trotzdem die Reichsverwaltung, so sehr belastet, daß der Staatsanwalt 9 Monat und zweijährigen Sicherheitszug.

Paris. Victor Hugo's Schwager, die Gräfin Hugo, wurde wegen Fällung eines Testaments zu 18 Monat Gefängnis verurteilt.

Östende. Der Untergang der "Ebe" hat jetzt einen Prozeß gegen das Deutsche Reich zur Folge gehabt, der hießen zum Nachtheil des letzteren entschieden worden ist. Die Befriedigung eines österreicher Flüchtlings hatte in der Nachbarschaft einer Bucht der deutschen Post aufgetreten, die 400 eingeschriebene Briefe enthielt. Davon hatten 17 durch den Einsturz des Widders zerstört. Letztere allein konnten enthielten Briefe im Werte von mehr als 100 000 Franc. Die deutsche Regierung ließ den Händler eine Belohnung von 500 Franc auszahnen, der Reeder der betreffenden Schaluppe verlangte aber ein Drittel des Wertes. Das hiesige Handelsgericht war nun zwar nicht der Meinung, daß ein Postkasten ein Bruchstück im eigentlichen Sinne verlustet, es verurteilte aber trotzdem die Reichsverwaltung zur Zahlung einer Entschädigung von 1800 Franc.

## Die Reichsdruckerei

besteht erst seit 1879. Bis dahin gab es nur eine preußische Staatsdruckerei, die am 1. Juli 1852 begründet worden ist, hauptsächlich zu dem Zweck, um die von den preußischen Staatsbehörden und der preußischen Bank auszugebenden Banknoten, Postanweisungen u. s. w. herstellen zu lassen. Den ersten Auftrag zum Druck von Postanweisungen erhielt die preußische Staatsdruckerei im Jahre 1852 in Höhe von etwa 8 Millionen Stück. Wenige wurden im

hell lobend zu den Fenstern heraus, für die unten Stockwerke bestand noch immer keine unmittelbare Gefahr. Die Feuerwehr war in vollster Thätigkeit. Ernst suchte einzigt eine Treppe zu gewinnen.

"Papa, lieber Papa, hierher — ich bitte dich, es ist keine Zeit zu verlieren!"

Es waren deutsche Däne, die an sein Ohr schlugen. Ernst schaute auf und in ein holdes, von braunen Locken umwundenes Mädchenantlitz, das selbst im Augenblick höchster Gefahr noch Hoffnung zeigte.

"Für heute ist sie der Ruhe, denn morgen stehen die großen Überraschungen bevor."

Herrn begleitete den Freund selbst in das nächste Hotel, in dem auch Günther, Baleska und Frau Burger abgestiegen waren, um schon am folgenden Tage ein Wiedersehen mit diesen bewerkstelligen zu können.

Aber es sollte anders kommen, als es in der steten Wunsch und Willen lag.

Ernst batte sich kaum zur Ruhe gegeben, als der schreckliche Alarmus "Feuer" ertönte. Eine furchtbare Verwirrung entstand in den Räumen des Hotels. Hölzerne erschütterten, aus allen Zimmern stürzten halbdunkle Gestalten, welche die Angst halb funktlos machte. An den Aufzügen drängten die Menschen sich zu Andenken zu klammern, einer den andern stoßend, reißen, gerend, jeder nur bemüht, daß eigene Leben zu retten, der Zeich der Selbstverhüllung in seiner jägerischen Wildheit kam hier zum Durchbruch.

Ernst öffnete sein Zimmer, es brannte in den oberen Stockwerken, die Flammen schlugen

Jahr 1852 zum ersten Male in der preußischen Staatsdruckerei Postmarken und Briefumschläge mit Marken gedruckt, die bis dahin in den Räumen der Postverwaltung hergestellt worden waren. Gegenwärtig sind nach der "B. B. B." in der Reichsdruckerei nicht weniger als 1885 Versionen beschäftigt. Sogar eine chinesisch-japanische Segel ist neuerdings mit einem ziemlichen Kostenaufwand in der Reichsdruckerei eingerichtet worden, so daß nunmehr die deutschen Gelehrten bei Herausgabe entsprechender Werke nicht mehr auf ausländische Druckereien, z. B. in Wien und Paris, angewiesen sind. Im Staatsjahr 1879/80 sind in der Reichsdruckerei unter anderem nicht weniger als 852 000 Stück Reichsthaler-Scheine, sowie 1 204 000 Stück Reichsbanknoten in einem Gesamtwert von 466 220 000 Mark gedruckt worden; außerdem wurden an Schulverschreibungen von Reichs- und preußischen Staatsanleihen 78 592 Stück im Nennwert von zusammen 284 850 000 Mark und an sonstigen Wertpapieren 4 126 080 Stück im Nennwert von 708 068 190 Mark hergestellt. Die Hauptaufgabe der Reichsdruckerei besteht in der Herstellung des Papiergeldes für das Deutsche Reich und die Reichsbank. Das Papier hierzu wird in einer Papierfabrik unter amtlicher Überwachung angefertigt. Das Merkmal dieses Papiers besteht darin, daß in der Papiermasse aus der Papiermaschine mittels eines patentierten, von der Staatsdruckerei erworbenen Verfahrens zahlreiche gefärbte Fasern wirr durcheinander geheizt sind und diese weder durch Handarbeit unvorsichtig auf anderes Papier aufgebracht, noch durch irgend ein Bleichverfahren förmlich wiedergegeben werden können. Mittels der Papierpresse werden die von Künstlerhand entworfenen und in Kupfer geschnittenen Figuren, Standbilder, Aufschriften u. s. w. auf das Papier übertragen. Der Druck dieser Reichsthaler-Scheine erfolgt in den Sälen der Reichsdruckerei auf zwanzig Hand- und vier Schnellpressen. Im Gegentheil zum Zeitungs-, Buch- und Aktendruck vollzieht sich der Druck der Kassenscheine außerordentlich langsam. Die Handpresso machen, um gute und gleichmäßige Kassenscheine zu erzielen, in der Minute nur etwa drei Umläufe. Da die Kupferplatten sich verhältnismäßig sehr schnell abnutzen würden, so werden von den Originalplatten auf galvanoplastischem Wege Nebenplatten abgenommen, die zu je vier oder je acht zu einer Druckplatte vereinigt, von der dann gedruckt wird. Von den Originalplatten wird nur ausnahmsweise einmal gedruckt. Die Trocknung der Scheine nimmt durchschnittlich vier Tage in Anspruch. Nach der letzten Trocknung werden die Bogen geglättet, geschnitten, die Einzelcheine gerissen und zur Ablieferung und Stempelung fertig gemacht. Diese Scheine erhält zunächst die Reichsstaatsverwaltung, die sie später nach Bedarf unter Aufsicht von zwei Beamten in der Reichsdruckerei mit Buchstaben und Nummern in roter Farbe bedrucken läßt. Sind die Reichsbanknoten mit Nummern und Ausstellungsstempeln versehen, so gelangen sie an die Kasse, von der gewöhnlich wöchentlich einmal die Ablieferung an die Reichsbank erfolgt.

## Gutes Alterei.

Mac Kinley's Vorfahren. Präsident Mac Kinley hat, wie die "Weltmutter Gazette" erklärt, diester Tage von einer frischen Dame, die aus Amerika ausgewandert ist, ein Geschenk erhalten, das ihn sehr interessiert. Es sind das Photographien der Reichsdruckerei aus der Gegenwart, wo sein Großvater gelebt hat und wo sein Großvater, Francis Mac Kinley, bei dem Aufstand von 1798 gehängt worden ist. Der Ort heißt Dervod, liegt bei Battenhausen in der Grafschaft Antrim, und seine Bewohner sollen sehr höflich darauf sein, daß der Präsident der Ver. Staaten der Abstammung eines Sohnes von "Old Ireland" ist.

Im Wirtshaus. "Aber das ist ja gewißter Wein!" — "Das wünschte mich mein Wirtshaus — wegen der Güte seiner Weine." — "Gewiß, aber Sie treiben die Güte zur Schwäche."

"Mein Vater! wo ist mein Vater?" schrie Baleska angstvoll auf.

Beruhigen Sie sich, mein Kleidlein, hier ist er"; mit einem kräftigen Ruck riß er den taumelnden Kommerzienrat zu sich auf den Aufzug. Unten angelangt, atmte Kommerzienrat Günther tief auf und schloß Baleska und auch Frau Burger fest in seine Arme: "Gott sei Dank, wir sind gerettet!" — Doch wo ist unter mutiger Geschützer, unser lieber guter Landsmann singend; ich glaube, er hat in seiner Geschäftsröhre sich unter dem Danz entzogen, mein Himmel eben noch war er an unserer Seite."

Frau Burger blieb mit schwangerem Bild ins Wette, eine Ahnung zog durch ihr Inneres, welche ihr Herz mit Stolz und Seligkeit erfüllte, die Ahnung, daß sie den langvermißten Sohn bald an ihr Herz ziehen dürfte. —

Zu derselben Zeit, als das Feuer im Hotel ausgebrochen war, hatte Herrn mit seinem Sohn eine lebhafte Unterredung.

"Es wäre mir sehr lieb gewesen, wenn du deine Verbindung mit Miss Davis befreit hättest," sagte Miss Brown freudig, "unseres Sohnes nach Deutschland könnte eine längere Zeit in Anspruch nehmen, als wir annahmen und ich glaube kaum, daß sich Miss Elsie mit der Vermählung so lange hinzögern läßt." — (Fortsetzung folgt.)

## Zierold's Weinstube, Schneeberg.

Gut gepflegte Weine. Angenehmer Aufenthalt.  
Flotte Bedienung.

### Große frische Eier

a Mandel 70 Pfennige  
täglich 100 Frischen Dutzend.

empfiehlt Gustav Voigt.

25 tüchtige Plastersteinarbeiter,  
Ausschläger und Bossierer, finden gutlohnende und dauernde Beschäftigung in den Auer Granitwerken.  
W. Stengler, Auerhammer.

### Züchtige Steinbrecher

werden sofort gesucht.

W. Steineck, Baugeschäft,  
Aue-Renstadt.

Für bessere Herrschaft  
wird für sofort ein ehrliches und fleißiges Mädchen gesucht von  
Frau Gewerbeinspektor Wiener, Aue, Bahnhofstraße.

### Ein schöner Laden

ist sofort zu vermieten.

Wettinerstrasse 19.

#### Das Special-Geschäft

von Fabrikaten  
aus der Fabrik von A. L. Monr. Altona-Bahrenfeld  
Inhaber:

Gust. Adolf Corleis,  
Aue, Wettinerstr. 36.

empfiehlt:

#### Allerfeinste Margarine, Marke F F

im Geschmack, Nährwert und Aroma gleich einer Butter  
1 Pf. 70 Pf., Marke F F a Pf. 60 Pf., Marke F F a Pf. 50 Pf.  
garantiert reines Schweinefassfett, a Pf. 60 Pf.; desgleichen  
ausgebacken mit Apfel und Zwiebeln a Pf. 60 Pf.

Monras Uakao, garantiert rein und im Geschmack, Nährwert und Aroma  
gleichwertig mit den gewöhnlichen Deutschen und Holländischen Cacao-Sorten, a Pf. 180 Pf.

Mohren-Cocoade, garantiert rein Kakao und Zucker, von gleicher Güte,  
wie alle anderweitig angbotenen teureren Sorten, 8- und 12 pf., pr.  
Pf. von ca. 22 gr. 5 Pf.; pr. Pf. 120 Pf.

Geröst. Kaffee in Original-Packungen, natürlich oder Bonner Art geröstet

Pr. Pf. 120 140 160 180 200 120 Pf.  
soje in üben Preislagen von 90 Pf. an.

Mohren-Kaffee, bestehend aus einer Mischung von seinem Bohnenkaffee und  
besten Kaffee-Beigemischen, gibt ohne weiteren Zusatz von Bohnenkaffee  
einen kräftigen, wohlgemeldenden Getränk mit vollem Aroma und goldbraun  
Farbe, a Pf. 60 Pf.

Felgen-Kaffee-Surrogate, als Zusatz zum Bohnenkaffee (halb und  
halb) zu empfehlen, wodurch der Bohnenkaffee nicht nur billiger wird, sondern  
der Kaffee ergibt auch einen besseren, kräftigen Geschmack und naturnlich  
auch eine weit bessere Farbe als durch den Zusatz von Kaffe  
soje u. überior, a Pf. 40 Pf.

Sämtliche Artikel werden in stets frischer Ware verabreicht.

### Loose à 50 Pf. des Singvögel-

Viehhaber-Vereins Stauria  
(Siegung am 12. April 1898 in (Leopold's Galerie)

finden zu haben in der Expedition der Auerthaler-Zeitung.

#### So schön, so hold, so rett!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen,  
Hast alles, was Menschen-Segre.  
Doch hättest den höchsten Teint Du,  
Würde's glänzen. Da noch vielmehr,  
Was nügen Dir Gold und Gesinde,  
Wenn Du nicht die Blume tanzen sein  
Von der einst keine gefangen:  
So schön, so hold und so rein!!  
2. Diamanten und Perlen würdt geben  
Du gerne wenn blendend weiß,  
Ein höherer Teint zu eignen  
Würd' Dir als der höchste Preis.  
Daro'doch nicht braucht Dich zu grämen  
Sollt' Frohlic wie weibelkant,  
Die Fossum gracum-weise,  
Wie die von Haublumen erzand.

Großlich's Fossum gracum-weise (Systen Kneipp's) preis 60 Pf. wirkt erfrischend  
und belebend, demnach glättend und verzweigend auf den Leib und erzieht und  
betriebs das ganze Körpersystem.

Kroatisch's Fossum gracum-weise (Systen Kneipp's) preis 60 Pf. erzeugt weißen, saumartigen Teint und ist für die Pflege des Weißes und der Hände,  
besonders werthvoll. Diese Seife wirkt auch erfolgreich bei Psoriasis und Akne, sowie anderen Unreinheiten der Haut. Diese Seifen eignen sich wegen ihres  
großen Gehaltes an freiem Haublumen- und Fossum gracum-extrakt ganz  
besonders zu Bädern nach den Ischen weiß. Marke Kneipp's

Positivität mindet 6 Sic. umzuladen 12 Sic. speziell gegen Nachnahme  
oder Vorbeladung, zur Bezeichnung genügen 6 Pf. postarre.

Eingabe zu haben in Aue t. G. bei Dr. Kirchen.

Engel-Drogerie v. Johann Grolich in Brunn (Währen).

### Verehrte Hausfrauen!

Uneingeschränkt an Güte, hochfeinem Geschmack,  
an Kraft und von größter Ausgiebigkeit,  
ist der

### ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und  
bleibt das Billigste!!!

Nur „ächt“ mit  
dieser Schutzmarke und Unterschrift:



SCHUTZMARKE

15 Fabriken.



36 Medaillen.

### Kattune u. Wollresten

In schöner Auswahl sind eingetroffen  
und empfiehlt solche zu billigen  
Preisen  
Adelma Kirmse, Aue, Albertstr. 2  
bei Herrn Hoffmann.

### Schlafstellen

sind offen  
Schwarzenbergerstr. 39,  
3 Treppen.

Ein jüngerer  
**Gleisbergeselle**  
findet sofort od. später Stellung bei  
Emil Epperlein, Obersachsenfeld.

Spätestens per 1. Mai suche in  
bessrem Hause eine aus 2 Stuben,  
Kammer und Küche etc. bestehende

### Wohnung.

Off. Sub. 8. 927. Haasestein &  
Bogler, A.-G. Leipzig.

### Tuchfabrik

v. Lehmann & Asam, Spremberg,  
Raupis, 5  
ist die einzige Fabrik Deutschlands, welche  
ihre Fabrikate direkt an jeden Kleidermann  
verendet. Rufen sofort franco.

### Nur Radebäuler

#### Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
ist vorsichtig u. allgemein zur Erlangung  
einer zarten, weissen Haut eines jugendlichen,  
rosigen Teint, sowie die beste  
Seife gegen Sommersprossen in St. 50 Pf.  
bei: Apotheker Kunze. 1

### Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an,  
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,  
in den schönsten und neuesten  
Mustern. Musterkarten überall hin  
franco.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

### Befrei

gleich vielen Anderen von Magen-  
beschwerden, Verdauungsstörung,  
Schmerzen, Appetitlosigkeit u. gebe  
ich Jedermann gern unentgeltliche  
Kunst, wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters wieder gesund  
geworden bin.

J. Koch, Königl. Förster a. D.  
Pöhlens, Post-Nieheim in Westfalen

### Staubenöl,

präpariert für Nähmaschinen-  
Fahrräder von  
H. Möbius u. Sohn,  
Knochenölfabrik,  
Hannover.

Zu haben in allen besseren  
Handlungen.

Dr. med. Hope,  
homöopathischer Arzt in Halle a. S.  
Auch tierisch.

### Dampfmaschine

10 HP., liegender Construction,  
Fabrikat Richard Franz, ist billig zu verkaufen bei  
August Golle,  
Crimmitschau i. S.

### Gust. Colditz

Auerbach i. V.  
empfiehlt

### Parkettfußböden

zu mäßigen Preisen und unter Garantie.  
Fabrik mit Dampf- u. Wasserheizung.

Zwei Mädchen können Rott u.  
Logie erhalten bei  
Frau verm. Alemann,  
Gebertstr. Nr. 12, Neustadt.

### Stollberg. Sparkerlnseife

beste u. sparsamste Haussseife  
das Pf. 30 Pf.

### C. Allendorf, Maschinen-Fabrik,

Gössnitz S.A.

### Terpenin-Schmierseife

das Pf. 25 u. 30 Pf.

empfehlen

### Erler & Co.

Aue Markt.

Täglich

### frische Eier

a Mandel 70 Pf. im Schod billiger, sowie

### feinste Oelsardinen

a Dose 45 Pf. Bei Entnahme von 100 Dosen billiger.

### Gustav Voigt,

Grünsaarenhandlung.